



UMFRAGE

Studiengebühren: Note 5 für die LMU

Die Studenten der Ludwig-Maximilians Universität (LMU) gehören zu den unzufriedensten in ganz Deutschland – wenn es um die Verwendung ihrer Studiengebühren geht. Wie eine Langzeitstudie ergab, wissen viele von ihnen nicht, was mit ihrem Geld geschieht.

VON VANESSA WORMER

„Ich glaube nicht, dass mein Studium ohne Studiengebühren anders aussehen würde“, meint die Theaterwissenschaftsstudentin der LMU, Kathrin Rösch. So denken auch viele ihrer Kommilitonen an der Elite-Universität – das geht aus der neuen Langzeitstudie „Gebührenkompass“ der Universität Hohenheim hervor. Die LMU-Studenten geben ihrer Uni die Note 5 für die Verwendung der Studiengebühren.

Nur 14 Prozent der befragten Studenten der LMU erkennen eine Verbesserung der Lehrbedingungen durch die Gebühren. 90 Prozent fühlen sich von der LMU nicht ausreichend über die Verwendung ihres Geldes informiert. Die Uni Hohenheim befragte jeweils über einhundert Studenten an jeder der 54 deutschen Hochschulen, die Studiengebühren erheben. Fazit:



Was passiert mit unserem Geld? Das fragen sich viele Studenten an der LMU. FOTO: BODMER

Die Studenten sind so unzufrieden wie noch nie. Und an der LMU ist der Frust besonders groß: In der Zufriedenheits-Rangliste landet sie auf einem peinlichen 52. Platz.

Dabei haben Elite-Unis eigentlich „tendenziell weniger schlecht“ abgeschnitten, als Nicht-Elite-Unis, meint der für die Studie verantwortliche Professor Markus Voeth. Nicht so die LMU. Obwohl Bayerns Hochschulen im Länder-Vergleich noch am besten abschneiden, hat die LMU eines der schlechtesten Ergebnisse.

Die Zufriedenheit der Studenten hänge von den Informationen ab, die die Unis ihnen bieten, sagt Voeth. Nur eine „aktive Informationspolitik“ schaffe zufriedene Studenten. Die LMU informiert ihre Studenten durch einen im Internet verfügbaren Bericht, der Einnahmen und Ausnahmen auflistet. Im Jahr 2007 nahm die LMU 17,6 Millionen Euro an Gebühren ein. Finanziert wurden damit vor allem Bibliotheken, neues Lehrpersonal und Tutorien. Auch für Baumaßnahmen gab die LMU über 800 000 Euro aus. Das ist erlaubt, wenn es bessere Bedingungen für die Lehre schafft. An der LMU entstanden etwa aus großen Seminarräumen durch Raumtrennungen mehrere kleine.

„Wenn die Studenten expliziter wissen wollen, wo ihr Geld hingeht, können sie sich bei den Studenten informieren, die in der Vergabekommission sitzen“, sagt die LMU-Sprecherin Luise Dirscherl. Jede Fakultät verfügt über eine Kommission zur Vergabe der Studiengebühren, die zur Hälfte aus Studenten besteht. „Bisher wurden die Wünsche der Studenten immer berücksichtigt“, so Dirscherl. Sie bezweifelt die Repräsentativität der Studie, da nur rund einhundert Studenten befragt wurden. Voeth sieht das anders: „Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Stichprobengröße völlig ausreicht, um ein Meinungsbild abzubilden.“

Anzeige



Königlich Tafeln im Maximilianeum

19. Juli bis 24. August 2008

Gala Dinner mit den schönsten Arien aus der Opernwelt.

www.koeniglich-tafeln.de
Infos unter Tel. 0 89/41 26 30 00

Technische Universität: Um 46 Plätze besser als die LMU

Etwas besser als an der LMU sieht es an der Technischen Universität München (TU) aus: Sie liegt im Vergleich der 54 Unis auf Platz sechs, wenn es um die Zufriedenheit der Studenten mit der Verwendung ihrer Gebühren geht. Doch auch die TU erhielt von ihren Studenten nur die Note 4. TU-Sprecher Ulrich Marsch, glaubt trotzdem, dass die meisten Studierenden zufrieden sind. „Die Studiengebühren werden bei uns dezentral vergeben, das heißt die Fachschaftsvertreter entscheiden für die Fakultäten, wo das Geld gebraucht wird“, sagt Marsch. Dort sei es auch immer angekommen, so

Marsch. Bisher wurden durch die Studiengebühren ein Pendelbus zwischen Garching und Freising sowie PC-Arbeitsplätze finanziert. Die TU erhebt wie die LMU jedes Semester 500 Euro Studiengebühren. Ihr stehen 7,9 Millionen Euro aus dem Sommersemester 2008 zur Verfügung. Davon will die TU das Angebot der Bibliothek und des Sprachzentrums ausbauen, den Studenten eine Online-Plattform zur Verfügung stellen und ein Mentoren-Programm aufbauen. Nähere Informationen zur „Gebührenkompass“-Studie finden Sie unter www.guebuehrenkompass.de.

pww

unterstützt von **GfK** **LB&BW** Befragungen